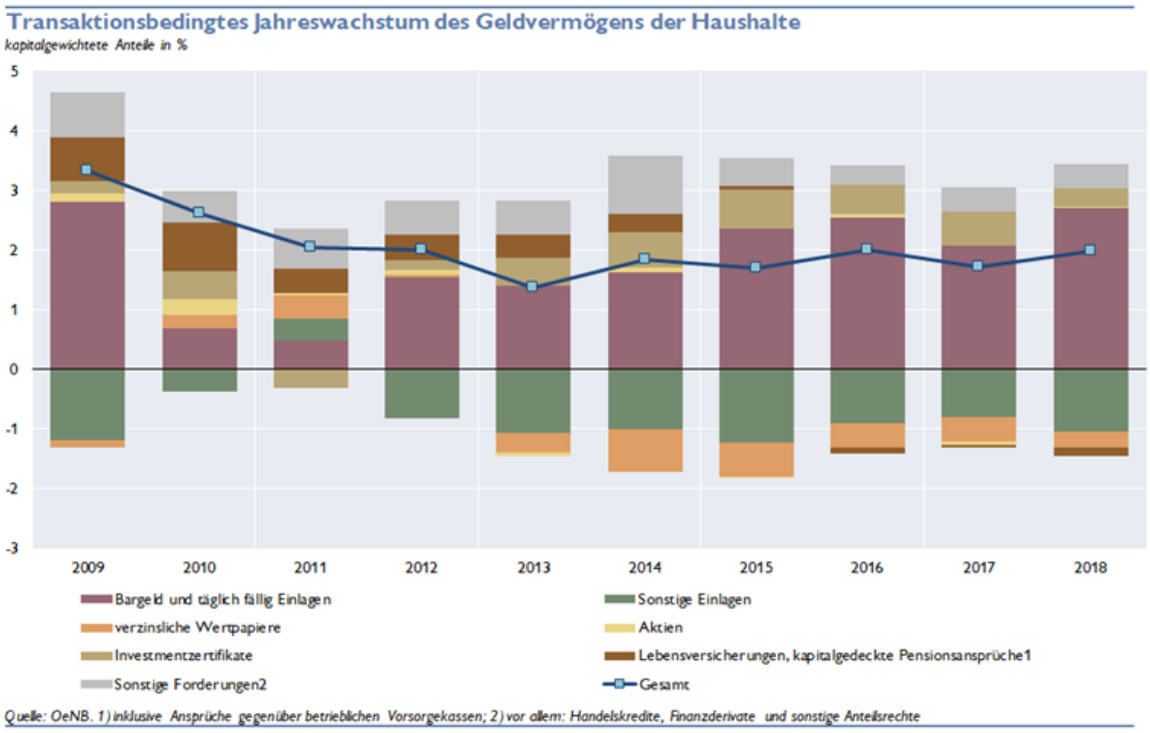
Finanzverhalten des privaten Sektors 2018[10]

Österreichs Haushalte sparten im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr mehr. Obwohl es im vierten Quartal 2018 zu Börsenturbulenzen kam, stieg das Finanzvermögen der Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck auf 674,7 Mrd EUR. Täglich fällige Einlagen waren im Niedrigzinsumfeld weiterhin die attraktivste Anlageform. Die Verpflichtungen stiegen wieder stärker, wobei langfristige Kredite weiterhin dominierten. Trotz gegenüber dem Vorjahr schwächerer finanzieller Aktivitäten des Unternehmenssektors 2018 blieb dessen Verschuldungsgrad auf konstantem Niveau. Der Finanzierungssaldo aus Geldvermögensbildung und Finanzierung drehte per Jahresende 2018 mit –0,9 Mrd EUR ins Negative (2017: +1,4 Mrd EUR). Demzufolge nahmen nichtfinanzielle Unternehmen 2018 mehr finanzielle Mittel auf als sie in finanzielle Instrumente veranlagten.

Vor allem einkommensbedingt[11] wiesen Österreichs Haushalte im Jahr 2018 laut Berechnung von Statistik Austria eine Sparquote von 7,4% auf und konnten damit das letztjährige Tief von 6,8% überwinden.

Grafik 1



Das gesamte Finanzvermögen der privaten Haushalte[12] inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) lag zum Jahresende bei 674,7 Mrd EUR. Das Finanzvermögen der privaten Haushalte ohne POoE machte 661,2 Mrd EUR aus. Auch 2018 waren Neuveranlagungen in täglich fällige Einlagen dominierend und wurden in Höhe von 18,7 Mrd aufgebaut, obwohl sich die Einlagenzinssätze kaum verändert haben. Damit belief sich das Volumen an täglich fälligen

[10] Autoren: Erza Aruqaj, Stefan Wiesinger (Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken)

[11] Sowohl das verfügbare Bruttoeinkommen als auch das verfügbare Nettoeinkommen inklusive betrieblicher Versorgungsansprüche sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,4% gestiegen.

[12] Private Haushalte inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Kirchen, Gewerkschaften, gemeinnützige Stiftungen).

Einlagen auf 159 Mrd EUR zum Jahresende 2018. Gleichzeitig zeigte sich ein Abbau bei den nicht-täglich fälligen Einlagen von 109,1 Mrd EUR im Jahr 2017 auf 102,9 Mrd im Jahr 2018. In Summe bildeten Bargeld und Einlagen mit 42,3% des gesamten Finanzvermögens weiterhin die beliebtesten Finanzierungsinstrumente der österreichischen Haushalte inkl. POoE. Damit zeigt sich, dass klassische Spareinlagen an Attraktivität verlieren und tägliche fällige Einlagen im Niedrigzinsumfeld weiterhin von Privaten präferiert werden.

Der Bestand an verzinslichen Wertpapieren wurde 2018 von privaten Haushalten inkl. POoE weiterhin abgebaut und lag per Jahresende bei 30,6 Mrd EUR, während Ende 2017 der Bestand bei rund 33 Mrd EUR gelegen war. Damit wurde der Trend der letzten Jahre fortgesetzt, wobei negative Kurseffekte mit 0,6 Mrd EUR ebenfalls zur Reduktion beitrugen.

Aufgrund der Börsenturbulenzen im vierten Quartal 2018 konnten die privaten Haushalte nicht mehr von den steigenden Marktwerten bei börsennotierten Aktien und Investmentzertifikaten profitieren. Im Jahr 2018 erlitten private Anlegerinnen und Anleger bei börsennotierten Aktien Kursverluste von 11%, womit sich der Bestand von 25,2 Mrd EUR im Vorjahr auf 22,4 Mrd EUR im Jahr 2018 verringerte. Bei Investmentzertifikaten zeigte sich ein ähnliches Bild - es kam kursbedingt zu Einbußen von 7,2 %, das ist doppelt so hoch wie das neu veranlagte Volumen. Dementsprechend wirkte sich diese Entwicklung auf den Bestand aus, der sich von 59,5 Mrd EUR (2017) auf 57 Mrd EUR im Jahr 2018 reduzierte. Dadurch verringerte sich in der Jahresbetrachtung der Aktienanteil am gesamten Finanzvermögen auf nur 3,4 %, jener der Investmentzertifikate lag bei 8,7 %.

Zwischen 2012 und 2017 hatten private Haushalte kumuliert rund 15 Mrd EUR an Kursgewinnen aus Aktien und Investmentfondsveranlagungen verbuchen können. Dem gegenüber standen im Jahr 2018 Kursverluste in Höhe von 7,1 Mrd EUR, womit rund die Hälfte der aufgebauten Marktwertsteigerungen verloren ging.

Im Jahr 2018 verschuldeten sich Österreichs Haushalte inkl. POoE transaktionsbedingt um 5,4 Mrd EUR und damit per saldo um 0,6 Mrd EUR mehr als im Jahr zuvor. Das Volumen der Verpflichtungen lag zum Jahresultimo bei 194,7 Mrd (einschließlich sonstiger Verbindlichkeiten), wobei langfristige Kredite mit 93% - und bei den privaten Haushalten vor allem die Wohnbaukredite - weiterhin die wichtigste Kategorie der Verbindlichkeiten darstellten.

Konstanter Verschuldungsgrad trotz sich abschwächender finanzieller Aktivitäten des Unternehmenssektors 2018

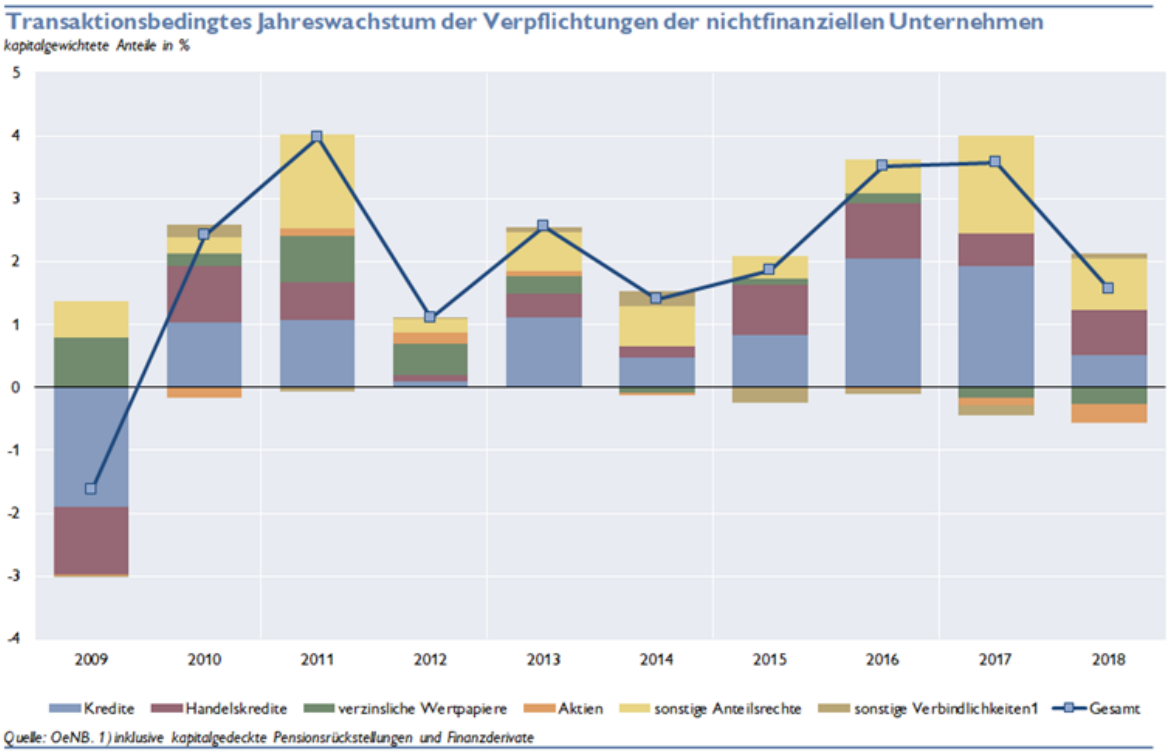
Der inländische nichtfinanzielle Unternehmenssektor konnte 2018, nach einer guten Konjunktur 2017 – das reale BIP-Wachstum betrug in Österreich 2,6% - seine Bruttowertschöpfung abermals um 5,1% steigern. Dem zugrunde lag bereits 2017 ein verstärktes Wachstum der Bruttoinvestitionen des Unternehmenssektors mit 8,7%. Im Jahr 2018 flaute die Wachstumsrate der Bruttoinvestitionen zwar leicht ab (6,4%), lag aber weiter deutlich über dem 5-Jahresdurchschnitt von 4,7%. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den finanziellen Konten wider.

Der Finanzierungssaldo aus Geldvermögensbildung und Finanzierung 2018 drehte per Ultimo mit –0,9 Mrd EUR ins Negative (2017: +1,4 Mrd EUR). Demzufolge nahmen nichtfinanzielle Unternehmen 2018 mehr finanzielle Mittel auf als sie in finanzielle Instrumente veranlagten.

Die gesamte Finanzierung[13] des Unternehmenssektors betrug 2018 12,6 Mrd EUR. Verglichen mit dem Vorjahr (27,1 Mrd EUR) zeigt sich eine deutliche Abschwächung der finanziellen Mittelaufnahme von nichtfinanziellen Unternehmen. In einer Detailbetrachtung wird ersichtlich, dass sich sowohl die Finanzierung über Eigenkapital (um 6,6 Mrd EUR) als auch jene über Fremdkapital (um 7,8 Mrd EUR) reduzierte. Dieser gleichmäßige Rückgang von Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung lässt den Verschuldungsgrad[14] des Unternehmenssektors zwischen 2017 und 2018 auf einem stabilen Niveau von 98,5% verweilen. Besonders beachtenswert entwickelte sich 2018 die Finanzierung des Unternehmenssektors über Kredite. Während grenzüberschreitende Kredite mit knapp 5,9 Mrd EUR getilgt wurden, sah sich der heimische Bankensektor mit einer verstärkten Kreditnachfrage österreichischer Unternehmen konfrontiert. Mit einem Kreditwachstum von 6,8% (9,2 Mrd EUR) lag Österreich damit weit über dem Euroraumschnitt von 3,9%. Demgegenüber wurden Unternehmensanleihen in Summe um 2,2 Mrd EUR mehr getilgt als neu emittiert.

Auf Grund weltweiter Turbulenzen am Aktienmarkt mussten auch heimische börsennotierte Unternehmen teils große Kursverluste hinnehmen. In Summe verringerte sich das Eigenkapital dieser Unternehmen auf Grund von Bewertungseffekten um 12,3 Mrd EUR oder 13%. Diese wertmäßigen Verluste teilten sich aber nicht gleichermaßen auf die Aktionäre auf. Ausländische Investoren, die 2017 knapp 46,2% aller verfügbaren börsennotierten Aktien österreichischer Unternehmen hielten, mussten mit Kursrückgängen von 22,2% höhere Verluste verbuchen als inländische Investoren (5,3%). Durch die 10-prozentigen Kursanstiege auf den Aktienmärkten in den ersten drei Monaten 2019 wurden die im Schlussquartal 2018 erlittenen Kursverluste teilweise kompensiert.

Grafik 2



[13] Dazu zählt sowohl die Finanzierung über Eigen- wie auch Fremdkapital.
[14] Der Verschuldungsgrad (debt to equity ratio) ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die das Verhältnis zwischen dem bilanziellen Fremdkapital und dem Eigenkapital angibt.

Die finanziellen Investitionen des Unternehmenssektors zeigten 2018 mit 11,7 Mrd EUR ein ähnlich verhaltenes Bild wie die Finanzierung und lagen weit unter dem 5-Jahresdurchschnitt von 17,8 Mrd EUR. Unter Berücksichtigung einzelner Finanzierungsinstrumente wird deutlich, dass im Jahr 2018 sowohl der Rückgang des Einlagenwachstums[15] (2,6 Mrd EUR gegenüber 8,9 Mrd EUR im Jahr 2017) als auch Desinvestitionen bei Wertpapieren[16] in Höhe von 2,8 Mrd EUR (2017: Investitionen in Höhe von 11,6 Mrd EUR) ausschlaggebend für diese Entwicklung waren. Einzig die Kreditvergabe[17] stieg im Vergleich zu 2017 (7,8 Mrd EUR) auf 11,5 Mrd EUR.

[15] Hier wird auch das Bargeld inkludiert.
[16] Dazu zählen Anleihen, börsennotierte Aktien, nicht-börsennotierte Aktien sowie Investmentzertifikate.
[17] Dazu zählen sowohl Kredite als auch Handelskredite.